

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **8 (1926)**

Heft 30

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.20, halbjährlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet. Einzelnummern kosten 20 Rp. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhofs-Kiosken.

Erscheint jeden Freitag
Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Einzelverkaufspreis: Für die Schweiz: Die einpfeilige Nonpareille-Zeile 50 Rp., Ausland 40 Rp. Restlos Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.- per Zeile. Christophredr. 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Anzeiger. / Inseratenkatalog: Mittwoch Abend

Nr. 30

Zürich, 23. Juli 1926

VIII. Jahrgang

Wochenchronik. Schweiz.

Die Kurjaal-Initiative ist mit 60 000 Unterschriften überzeichnet worden; sie hat folgenden Wortlaut:

Die drei ersten Absätze des Art. 35 der Bundesverfassung werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Die Errichtung und der Betrieb der Spielbanken sind verboten.
Die Kantonsregierungen können unter den vom öffentlichen Wohl geforderten Beschränkungen den Betrieb der bisher in den Kurorten üblichen Unterhaltungsplätze gestatten, sofern ein solcher Betrieb nach dem Ermessen der Bewilligungsbehörde zur Erhaltung oder Förderung des Fremdenverkehrs als notwendig erscheint und durch eine Unternehmung geschieht, welche die ihm Zwecke dient.
Die Kantone können auch Spiele dieser Art verbieten.
Der Bundesrat wird über die Beschränkungen eine Verordnung erlassen. Der Einzel darf zwei Franken nicht übersteigen. Jedem kantonalen Bewilligung unterliegt der Bundesrat ein Gesetzentwurf.

Ein Viertel der Kantone aus dem Spielbetrieb ist dem Bunde abzuliefern, der diese Abgabe ohne Anrechnung auf seine eigenen Leistungen zu gleichen Teilen der Stiftung für das Alter, dem Fonds für Hilfe bei nicht vererblichen Elementarhänden und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung der Anstalten für Anormale zuwenden soll.

Die Unterfertigten geben nun zur Ausführung an das eidgenössische Bureau. Sind die gesetzlichen Formalitäten erfüllt, so werden die eidgenössischen Räte die Erziehung ausprechen und die Initiative zur Berichterstattung an den Bundesrat weisen. Geht auf den Bundesratsbericht erfolgt, so kann die Stellungnahme der Bundesversammlung: sie wird innerhalb Jahresfrist von der Ernennung an zu beschließen haben, ob sie das Begehren dem Volk zur Annahme oder zur Vermerkung empfehlen oder ob sie ihm einen Gegenorschlag unterbreiten will. Auf jeden Fall eröffnet sich für die nächsten Jahre die Aussicht auf neue Gläubiger-Debatten in unruhigen Ratsjahren.

In offiziellen Kreisen der Schweiz und Italiens empfindet man die Notwendigkeit, die Aufregung zu dämpfen, welche die Polemik über die Grenzfrage des Tessins hervorgebracht hat. Bundesrat Morita heisst den großen Teil der selbständigen kantonalen Schlichterinnen, so da u. die Haltung des Bundesrates und der Schweizerbevölkerung in der Angelegenheit klar zu legen. Der Bundesrat hat keinen Anlaß, an der Aufrichtigkeit der Freundschaft der italienischen Regierung zu zweifeln; er konnte nicht annehmen, daß die letztere die Einmischung italienischer Mächte hätte. Darum hat sich der Bundesrat jeder Einmischung enthalten. Allein die öffentliche Meinung Italiens ist hinsichtlich der Einmischung dritter so empfindlich, daß man gerade in Italien verstehen sollte, wenn sich auch die schweizerische öffentliche Meinung wehrt und jede Aktion verurteilt, die unter dem Vorwand des Rassen- und Sprachschusses sich das Recht der Überwindung schweizerischer Angelegenheiten anmaßt. Es ist zu hoffen, daß man die Schritte des Bundes der schweizerischen politischen Delegationen jenseits der Grenze verstanden hat. Es heißt, Ministerpräsident Mussolini habe den italienischen Mächten Stellung gegeben, die Polemik abzubrechen. Eine politisch gefärbte Anrede,

welche der neue italienische Botschafter Signati bei der Überreichung seines Beglaubigungsscheines im Bundeshaus in Bern hielt, betonte, daß die Politik der fascistischen Regierung darauf gerichtet sei, namentlich mit der Schweiz freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. — Man bleibt argwöhnisch, wie lange diese Berührungspunkte wirken!

Ausland.

Der französische Parlamentarismus bietet ein köstliches Bild. Raum bämerte die Stoffung, daß sich ein Weg zur Sanierung der gefährlichen Finanzlage erschleie, so fand man auch schon vor dem Ende des jüngsten Kabinetts Blandin und der Ablehnung des Finanzprogramms Gailaung! — Was nun? Ein Kabinetts herriert ist entstanden, dem auch schon der baldige Untergang prophezeit ist. Auch hier verlangt der Finanzminister de Monzie Vollmacht, wie sie ihm den Grund für die Ablehnung der Vorläufe von Gailaung bieten. Das Parlament vermag nicht einzuweichen, daß die höchste Gewalt auch bestimmte Mittel erhebt. Es scheint, als lenge es mit Mühen durchgeschlagen. Nicht einmal die Kezere der Staatskasse bringt dieses Parlament zur Bestimmung.

In interessanter Weise würdigt das „Journal des Debats“ die diplomatischen Leistungen einer Frau, der Miß Gertrude Bell, die kürzlich durch den Tod aus ihrem Amte als Sekretärin des englischen Oberkommissars in Irak abberufen wurde. Das Journal sagt u. a.: Das Wert von Miß Bell ist es, daß die englische Politik der letzten 10 Jahre von der panathetischen Doktrine beeinflusst war. Ihr ist die Schaffung der Königreiche Irak zu danken; sie hat die Beziehungen zwischen dem Hofe von Teheran und der britischen Residenz immer enger gestaltet. Alle Verdienste an das englische Parlament, die von dem zunehmenden englischen Einfluß in Irak erzählt, sind von ihr verfaßt. Seit der Ankunft von Sir Percy Cox in Bagdad wurde die orientalische Politik dieses Landes durch sie beeinflusst, wie dies von da an die Exzerz des Oberkommissars in Irak, Miß Bell verfügte über seinen gründliche und vielseitige Kenntnisse des Araberums; daraus schöppte sie ihre Urteile und Ratschläge. Von 1887 an, da sie ihre historischen Studien in Oxford abgeschlossen hatte, lebte sie in Persien bei ihrem Vater, dem englischen Gesandten in Teheran. Von da an durchlebte sie Spanien, Arabien, Afrika, Mexiko und die arabischen Halbinsel. Sie betrat Gebiete, die seit Jahrhunderten von keinem Europäer besucht waren. Mit den arabischen Nomadenstämmen verbanden sie freundschaftliche Beziehungen. Manche politische Ereignisse im Orient haben ihren Voraussetzungen recht gegeben. Miß Bell war von 1914 an dem Informationsdienst in Frankreich, die sie während des Krieges in Afrika, Mexiko und in den englischen Kolonien, die darauf ausging, den Landweg nach Indien für England zu sichern, bestanden zu befehligen, die Hand auf die Petrolfelder Mesopotamiens zu legen.

uns weder Regierungskrisen noch Ministerkrisen. Sie werden es begründen, von einer unterer schweizerischen Historikerinnen hier Aufklärung zu erhalten.

Im Europa der Nachkriegszeit, dessen Völkergewicht noch nicht zurückgelangt haben, sind Ministerkrisen eine so häufige Erscheinung geworden, daß die Zeitungs- und Parlamentsprophezen den Kabinetten von vornherein eine kurze Lebensdauer vorauszusagen pflegen. In der Schweiz freilich gibt es in dieser Beziehung nichts zu prophezeien; hier ist vielmehr die Stabilität der vollziehenden Gewalt einer jener Tatsachen, die man als gewohnt und gegeben hinnimmt, vielleicht auch bisweilen als Wohltat empfindet, ohne über ihr Wesen und ihre Gründe viel nachzudenken. Und doch dürfte es nicht überflüssig sein, sich klar zu machen, worauf der Gegensatz zu anderen Ländern beruht.

In den meisten europäischen Staaten, seien sie monarchisch oder republikanisch, sind die Minister, die das vollziehende Gewalt ausüben, dem Kabinetts bilden, dem Parlament als der gesetzgebenden Gewalt in so weitgehender Weise verantwortlich, daß jeder einzelne für seine politischen Handlungen persönlich einzustehen hat. Findet das Resultat derselben nicht mehr die Billigung der Parlamentsmehrheit, so tritt der betreffende Minister, zuweilen auch das ganze Kabinetts, zurück. Letzteres geschieht gewöhnlich dann, wenn sich in einer wichtigen Frage die Regierung mit dem das betreffende Ressort verwaltenden Minister so libidinal erklärt und die Verantwortung für eine ihr von der Parlamentsmehrheit diktierte gegenätzliche Politik nicht übernehmen will. Bei sogenannten homogenen Kabinetten, wo der vom Staatsoberhaupt mit der Regierungsbildung betraute Ministerpräsident Angehörige der eigenen Partei oder ihm nahestehender Parteien zu seinen Mitarbeiterinnen gewählt hat, wird bei ernsthaften Differenzen mit dem Parlament meistens der Rücktritt der ganzen Regierung erfolgen. Besteht ein Kabinetts aus Vertretern verschiedener Parteien, kann es zur Demission einzelner Minister kommen, sobald sich die Fraktion, der sie angehören, in irgend einer Frage in offenem Widerspruch zum Gesamtministerium befindet und ihren Vertretern nicht mehr gestatten will, dessen Politik mitzumachen. In diesem Fall wird das Kabinetts nicht gestürzt, sondern nur umgebildet. Dagegen wird eine Regierung, deren Glieder verchiedenen, aber für einen bestimmten Zweck zu einem „Kartell“, einem „Bloc“ oder einer „Koalition“ zusammengeschweiften Parteien angehören, gewöhnlich nur so lange am Kubel

bleiben, als sie im Parlament auf eine sichere Mehrheit zählen kann. Sind Anträge für eine Veränderung der Lage vorhanden, wird der Ministerpräsident bei Gelegenheit die Vertrauensfrage stellen, und, wenn die Antwort ungünstig ausfällt, den Rücktritt erklären. Ein Ministrensantrag, entweder gegen das ganze Kabinetts oder gegen einzelne Minister, kann auch direkt von einer Fraktion des Parlamentes ausgehen und wird das gleiche Resultat haben, falls die Mehrheit der Abgeordneten dafür zu haben ist. Formelle Bestimmungen in diesem Sinn enthalten allerdings die wenigsten Verfassungen. Die neue deutsche Reichsverfassung freilich setzt deutlich fest: „Der Reichstanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht.“ In den meisten übrigen Ländern hat sich die Demission der Regierung bei einer ernsthaften parlamentarischen Niederlage einfach als eine vom politischen Anstand geforderte Sitte herausgebildet, von der kaum mehr abgewichen wird.

Es ist zuzugeden, daß diese Betonung des Persönlichen ihre Vorzüge hat. Ein glänzender begabter, zum Führer befähigter Staatsmann kann eine für sein Land sehr glückliche Tätigkeit entfalten, wenn es ihm gelingt, sich eine sichere Mehrheit im Parlament und damit die Garantie für eine gewisse Dauer seiner Regierung zu schaffen. Daß aber andererseits diese doch häufigen Wechsel bedingende Einrichtung mit großen Nachteilen verbunden ist, erwies sich heutzutage besonders deutlich. Die Regierung kann völlig in die Gewalt der Parteien geraten, die im Kampfe um die Macht eine Persönlichkeit nach der anderen verbrauchen, und wie schwer und langsam dann die Lösung dringender Probleme zu erzielen ist, erfährt man gegenwärtig zur Genüge.

Im Gegensatz dazu haben die Schöpfer der Schweizerischen Verfassung von 1848 gemäß den Kantonsverfassungen und der ganzen historischen Entwicklung unseres Landes für die Ständigkeit der obersten vollziehenden Gewalt gesorgt. Sie besteht bekanntlich aus einem Kollegium von sieben Bundesräten, die von der Bundesversammlung auf die Dauer von drei Jahren ernannt werden. Die Wahlart allein offenbar schon den Unterschied zwischen einem schweizerischen Bundesrat und einem ausländischen Minister. Der erstere wird von der Volkserkennung mit der Führung der Geschäfte für eine bestimmte Zeit beauftragt, er erhält damit den Charakter

Warum gibt es im Auslande zahlreiche Regierungskrisen und bei uns keine?

Bei Anlaß des letzten unerwarteten Regierungsturnes in Frankreich wird sich manche unserer Leserinnen wieder fragen, wie es bei uns

Feuilleton.

Reden mit einem Kinde.

Von W. Weber Maister.

Brüderchen!

Brüderchen, wenn Du je bange wirst vor dem Dunkel, das in der Welt auf uns lauert, dann ermahne Dich, wie Du ein Kind warst, eingewickelt in den Frieden unseres Laies, umgeben von Blumen und Büschen, spieltest mit den Tieren und mit der Quelle in unserem Garten. Du warst oft so verloren, hingebend dem Wunder Schöpfung, in die Du als Menschentind getreten warst. Brüderchen, wenn Du einmal zweifelst würdest an dem Geschehen des Lebens — ich kann es nicht glauben, zu dir leuchteten Deine Augen — dann will ich Dir die wichtigsten erzählen haben, die ich von Dir weiß, dann will ich Dir die Worte wiederholen, mit denen Du in den dunklen Stunden des Lebens gehoben hast — und warst erst ein kleines sechsjähriges Kind.

Brüderchen, Du wurdest geboren, als ich schon dem Knabenalter entwich, — als ich zu zweifeln begann. Du warst Du mir ein Geschenk des Himmels, vor dem die Zweifel zerrannen. Ein so holdes geborenes Leben! Was galten nun die dunklen Nächte? An Deinem Bette verbrachte ich mich vor ihnen.

pflegtest, die Küchlein, die Du hattest; und die wilden fremden Hunde, die sich schmeichlerisch vor Dir duckten; — wie schienen sie voll guter Vorbereitung. Deine kleine Hand in meine größere zu nehmen und liebe plaudernd in die Welt hinauszuwandern, das war ein schönstes Tun voll guter Mächten.

Schon waren einzelne Deiner Worte von inniger Vertraulichkeit.
An einem Abend hörte ich Dich, wie Du mit dem Vater sprachst. Ihr ginget langsam schreitend im Laie gegen den Wald auf dem Berge hin, wo es immer zuerst dunkel wird. Du konntest nur erst mühsam trüppeln, so klein warst Du. „Vater“, sprachst Du, „hört oben sich die Nacht. Sie hat einen langen Kiesel. Sie paßt einen an.“
Vater: „Du weißt, daß es das Dunkel gibt!“
Du: „Du sprichst auch vom Licht.“

Es geschah, daß Du ein Glühwürmchen so sehen bestamst. Im Grate unseres Gartens lag das Würmchen und leuchtete; es war eine fernestehende Sommernacht. Niederbeugst Du Dich über das kleine Würmchen im Grate, ganz tief, um dem Wunder ganz nah zu sein. Und schau wieder auf, schreitest bis hinan in den offenen Gartenhimmel, und beugst Dich wieder über das lichte Würmchen im Grate. Sprichst leise: „Vater, ist das vom Himmel gefallen?“ Denn das leuchtete im selben Lichte wie die Sterne des Himmels und eines Ichnen Dir das Zeugnis des andern.

Und dann sprachst Du auch, ohne zu wissen, was Du sagtest, davon, daß alle Welt unter den Finsternis war. Du warst ein Kind. Du legest in der Finsternis und um dich Deine Handfläche zu einem neuen Kreise und ich fragte Dich: Was tust Du, Brüderchen? Du antwortest: „Ich haue eine Welt.“
Wogert wußtest Du dieses unbekannte Wort? Du

endeest da Dein zweites Lebensjahr. Und Dein Kindein war denen, die es nicht mehr waren, die schönste Freude.

Ich durfte nicht Kind mit dem Kinde bleiben. Wir verloren den großen Bruder im Kriege. Weißt Du wie der Schreden über uns kam? Dann zog der Krieg auch mich in seine Finsternisse. Als ich wieder kam, war ich zerrissen im Inneren, hoffnungslos, unwissend des Weges.

Da sprachst Du. „Nest sprachst Du nicht nur spielend wie ebend. Jetzt sprachst Du kleines Geschick, wie keiner zu mir gesprochen hat, und lehrtest mich, was feiner war.“
Wenn aber Kinder lehren, so lehren sie von Gott; denn Gott ist der Schöpfer, und sie sind mitten inne im Geschaffenwerden, in der Schöpfung, von der sie sprechen.

Wer nicht glaubt, daß Kinder so sprechen, der lausche ihnen, und nicht in ihnen allen der Schöpfergott spricht. Aber er muß lauschen, bis er selbst still geworden ist in seinem Herzen, denn Kindesworte gelchsen oft sehr leise und vertrauen sich nicht je.

Wie? Wenig anderes als die Blätter des Baumes, die im Frühling aufwachen und im Herbst welken; aber sie sind einem ewigen Wirten untertan. So wollest Du ein Kind sein: Kind — sein, das ist ein Rufen in einer Liebe. Hat man doch Vater, Mutter und Geschwister; so kann das Herz stille sein und aus tiefer Ruhe bisweilen das Gelante und die Welt empfinden. Von solchen Wegen sprach Meister Eckhardt, der Mittelalterliche. Das Kind aber, wenn es sich selbst klar fühlen kann, ist von selbst in diesem Anhangen der Welt — weil es Vater, Mutter und Geschwister hat. Es hat in seinem Herzen Sammel, nicht anders als die Erde eines Ackerlandes, die eine ganze Melodie an sich lassen; der einzelne Ton allein wäre kalt und schwandend. Es hat einen Raum in sich, nicht anders wie durch drei Farben eines alten Bildes, und kann, weil die Seele in solcher Bestimmtheit ruht, träumend und plaudernd eine ganze Welt erschauen. Der ältere Mensch, der das „Mütterliche“, das „Väterliche“, das „Geschwisterliche“ verloren hat, verliert auch die letzte Sicherheit im Gefühl für die Dinge und die Welt. Da mo dem Kinde, der Vater“ gelanden hat, so daß es sich um seine Frage nach dem Ursprung quiden müßte, da ist dem älteren dann ein Nichts, er muß fragen und fühlt keine innere Antwort mehr. Ein Einlager und Heimatlos ist er geworden. Erst schicksalhaft Rastlos, das Wiederleben der Liebe bringt das Verlorene zurück, das „Väterliche“, „Mütterliche“ und „Geschwisterliche“ in uns lebte, das die Kinder als Geschenk besitzen: Heimat unter den Dingen und bei Gott.
Was durch alles wirkt, und was Du, Bruder, auch im kleinen Tiere erkennst, ein guter Geist befüllt und begleitet dieses Buch.
(Fortsetzung folgt.)

eines obersten Beamten. Der Minister eines auswärtigen Staates ist nicht der Erwählte des Parlaments, sondern der Mitarbeiter eines von Staatsoberhaupt auf unbestimmte Zeit mit der Regierung betrauten Politikers und somit selber mehr Politiker als Beamter. Dadurch, daß ein Schweizerischer Bundesrat nach Ablauf der dreijährigen Amtsperiode wiedergewählt werden kann und auch unter den Umständen, wie sie sich in der Bundesversammlung gestaltet haben, immer wieder gewählt wird, ist seine Stellung fast eine lebenslängliche. Schon in den 60er Jahren hat man an dieser Institution rütteln wollen; ein St. Galler Demokrat schrieb damals: „Unser Ministerium ist so stabil wie die Throne der Pharaone, dank einer Rückversicherungspolitik, die sich in dem Wahlkörper gebildet hat.“ Allein die öfters angeregte Wahl des Bundesrates durch das Volk hat bis jetzt nicht mehr Anklang gefunden, als der Vorschlag, die Mitglieder desselben sollten nicht länger als für zwei Amtsdauern gewählt werden dürfen.

Gemäß dem Beamtencharakter eines Bundesrates, der schon durch die Wahl an und für sich das Vertrauen des Parlamentes besitzt, können in normalen Zeiten „Ministertüren“ bei uns gar nicht vorkommen. Nicht der einzelne Bundesrat ist für die Behandlung einer in sein Departement fallenden Frage allein verantwortlich, sondern das bundesrätliche Kollegium vertritt immer in seiner Gesamtheit eine Vorlage, und wenn eine solche von der Bundesversammlung nicht in der dargebotenen Form angenommen wird, so bedeutet dies keineswegs eine persönliche Niederlage der obersten Behörde, aus der etwa die Konsequenz des Rücktritts zu ziehen wäre, sondern die Vorlage wird einfach zur Veränderung an den Bundesrat zurückgewiesen. Weder bei gleichzeitiger noch bei wichtigeren Angelegenheiten ist jemals der Bundesrat zur Demission gezwungen, wenn der Parlaments- oder der Volkenscheid anders ausfällt, als er vorschlag. Wie sich z. B. 1852 der Bundesrat für den Bau der Eisenbahnen durch den Staat entschied, der National- und der Ständerat aber dem Bau durch die Kantone, d. h. durch Privatgesellschaften, den Vorzug gab, legte keiner der Bundesräte deswegen sein Amt nieder. Ebenjowenig schied sich 1872 Bundesrat Westli bewegen, aus der Erefutur auszusteigen, als die von ihm gewünschte Verfassungsrevision vom Volke verworfen wurde; vielmehr wirkte er weiter für die Revision, bis sie zwei Jahre darauf zustande kam. Hingegen reichte derselbe Westli nach 25-jähriger hervorragender Tätigkeit sein Entlassungsgesuch ein, als in der Volksabstimmung vom 6. Dezember 1891 der Verkauf der Zentralbahn durch die Eigenschaft, für den sich Westli im Hinblick auf die notwendige allmähliche Verstaatlichung der Eisenbahnen energisch eingesetzt hatte, keine Gnade fand. Denn so sehr im ganzen das Individuelle bei der Organisation unserer höchsten Behörde zurücktritt, kraftvolle Persönlichkeiten können sich darin doch zur Geltung bringen, und da es an solchen in der Geschichte des Bundesrates nicht fehlt, so fehlt es auch nicht an Beispielen für Rücktritte gerade bedeutender Staatsmänner. Wo immer Politik getrieben wird, da kann das Persönliche nicht ausgeschlossen werden. Daß es aber bei unserer höchsten Regierungsgewalt nicht allzu sehr in den Vordergrund treten kann, daß die Stetigkeit derselben gesichert und damit einer übermäßigen Parlaments- und Parteiherrschaft der Regel gestochen ist, dürfte unseren Verhältnissen unzweifelhaft angemessen sein, als die in anderen Staaten geübte Praxis.

Dr. F. G.

Vom 8. Ferienkurs für Fraueninteressen in Ermatingen.

Ferien! Wer atmet nicht unwillkürlich tiefster bei diesem Wort! Wer fühlt sich nicht umweht von ei-

Die Tierdichtung der deutschen Schweiz.

Von Robert Jaefli.

Wie reiche Möglichkeiten in der Tierdichtung liegen, und welche statische Proportion sie innerhalb der Gesamt-Literatur mindestens der Gegenwart und der letzten Vergangenheit einnimmt, das wird einem erst bei der Vertiefung in den Gegenstand recht klar. Kaum einen Schriftsteller, der zu dem Thema nicht seinen Beitrag leisten könnte. Wir sparen uns einen pedantischen 300-literarischen Katalog; es sollen nur ein paar Streiflichter auf die Mannigfaltigkeit der Einstellungen, Probleme und künstlerischen Möglichkeiten geworfen werden.

Ob und lange war die Tierdichtung nur eine Scheinbare. In Tieren war die Reine Fabel oder der typischen Fabelbildung des 16. Jahrhunderts handelt es sich gar nicht um das Tier, sondern um den Menschen. Jenes ist nur eine Maske für diesen, die Verkörperung einer menschlichen Eigenschaft, wie es der Sprachgebrauch andeutet, der den Dummkopf einen Esel, den Schlämmer einen Fuchs, den Langstiel einen Hahn nennt. Das Kompendienstück des Menschlichen Allumfassenden mit seinen Prägen, Fesseln, Äußern und Törichten verumtut sich in Tiergestalt.

Der letzte antike Nachzügler der literarischen Tradition der Tierfabel ist der Argauer A. C. Frölich, für heutige Leser ein rechter Langweiler, nicht zuletzt darum, weil er ein großer Moralist ist. Und am Ueberflus der Moral, wie an der Beschränktheit des Gegenstandes ist die Gattung der Tierfabel vor 100 Jahren abgeklungen.

Über diese datiert wieder alles Erneuert erkand die Unklarheit mit neuer Frische und in neuem Reiz, und viel fröhlicher als bei Frölich, vielleicht gerade, weil

nem erquickenden Hauch frischer Luft, wer sieht nicht hellen Sonnenglanz auf grünen, schäumgeräuschten Wasserläufen, wer leht sich nicht nach den mitternächtlichen Armen der Natur!

Je mehr der Laufe des Jahres auch jeftlich mäde unter dem Schwermertigen der Alltagspflichten und haben Ferien nötig.

Aber Ferien machen ist eine hohe Kunst. Daselbe Gesetz, dem unser physisches Dasein unterworfen ist, regiert unser geistiges Leben. Wir müssen neue Nahrung aufnehmen, um nicht zu hungern. Wie das Blut verarmt bei einem Mangel an vollwertiger Nahrung, so kann auch die Seele verarmen und erstarren.

Daher müssen wahre Ferien mehr sein als ein bloßes Ausspannen und Ruhen von der gewöhnlichen Arbeit. Wahre Ferien müssen nach innen wirken, müssen auch der Seele neue Spanntätigkeit bringen; müssen uns zu neuer, freudiger Betätigung unserer Berufspflichten führen; müssen ihnen hellen Schein auf unser ganzes Leben werfen.

Ferien solcher Art hielt jedes Jahr der Schweizerische Verband für Fraueninteressen durch die Veranstaltung seiner Ferienkurse für Fraueninteressen und er hat sie dieses Jahr in der Woche vom 12. bis 17. Juli in Ermatingen gehalten.

Es ist kein Zufall, daß die Zahl der Teilnehmerinnen jährlich wächst und daß sich diesmal 40-50 Frauen für diese Ferienwoche eingeschrieben haben. Denn die Anregungen, die diese Kurse bringen, sind reich und vielfach. Sie bieten nicht nur gründliche Belehrung auf verschiedenen Wissensgebieten; sie regen vor allem zu ernsthaftem Nachdenken an über die Probleme des modernen Frauenlebens; sie schenken das erhabende Bewußtsein, daß wir nicht allein sind mit unsern Schwierigkeiten, sondern daß kämpfende Mitgeschwestern uns zur Seite stehen.

Was an diesen Kursen, die in Ermatingen, so wohlgerichtet, ist, das verdient nicht nur die dankbare Anerkennung der Frauen mit großem Wissen und mit reichem, sicherem Auftreten an den Vorlesungen teilnehmen, sondern auch einfache Frauen aus dem Volke, mit sehr einfacher Bildung, die längst vergessen haben, was sie einmal in der Schule gelernt, die mühsam sprechen und nach Luft und Ausdruck ringen, die ihr Herzerfüllen in unbescholerten Worten und einfachem, aber richtigem, gutem Sachverstande haben, aber mit so köstlicher Ursprünglichkeit, mit so unmittelbarer Lebendigkeit die Probleme angehen, die ihr Leben berühren, das es einem ganz warm um's Herz wird. Und traten nicht vielen von uns Tränen der Rührung ins Auge, als wir den ergreifenden Bestenwillen dieser köstlichen Frauen lauschen durften und inne wurden, welche Schätze es waren, die sie zum reichlichen Anhalt an die Frauenbewegung veranlaßt haben? Alles, was Frauen und Mütter bewegt, was die Erziehung unserer weiblichen Jugend betrifft, aber auch Fragen von allgemein menschlicher Bedeutung, kamen in Ermatingen zur Besprechung.

Da wurden die Vor- und Nachteile der Kleinkinderkurse sorgfältig gegeneinander abgemogen.

Da suchte man Wege, um der Lösung des Dienstbotenproblems näher zu kommen. Eine Kurstehlemerin brachte eine geliebte pädagogische Studie über die Erziehung der Dienstmädchen. Eine andere brachte eine Arbeit über die hauswirtschaftliche und berufliche Ausbildung unserer jungen Mädchen; die Anwesenden zu lebhafter Diskussion an. Man sprach von Beruf und Heim, von Schule und Arbeit.

Man hörte mit Interesse von den Bestimmungen des Arbeiterinnenbundes. Das Problem der Bekleidung der Hausfrau fand Bestürmungen, die überlegenere Beiträge lieferten zu allgemeinen Würdigung; lautete ein kleines Referat „Hausfrau und Frauenbewegung“ war der Titel eines zarten, aufrechten Interesses, regte Anteilnahme, zugehörige Erörterung kennzeichnete die gemeinsamen Ausdrücken.

Viel Freude brachten auch die großen Vorträge, für die vorzügliche Referenten gewonnen werden konnten.

Mme. Vuilliamont-Challandes wachte helle Beschäftigung in den Herzen der Zuhörerinnen durch ihren Bericht über den 10. internationalen Frauenkongress in Paris.

Fraülein Dr. Werder (Zürich) sprach über Frauenorganisationen aus der Zeit des Risorgimento in Italien und eingehender über die Schweizerischen Frauenvereine. Ein anziehendes Lebensbild von Anita Garibaldi und von Maria Drago Mazzini, einer ebenso bedeutenden als heroischen Frau, die durch ihren starken Einfluß auf ihren genialen Sohn und auch um ihres Eigenwertes willen fesselt.

Fraülein Dr. Nelly Mouslon (Zürich) griff aus dem großen Gebiet der Schweizerischen Jugendorganisationen die Gruppen heraus, welche die Träger der „Jugendbewegung“ sind. Sie wies auf den Zusammenhang der Schweizerischen mit der deutschen Jugendbewegung hin, welche die Entwicklung der deutsch-schweizerischen Jugendorganisationen entscheidend beeinflusst hat. Vor allem suchte sie die geistigen und wirtschaftlichen Voraussetzungen der Jugendbewegung aufzuzeigen, welche, sowohl in der Schweiz als in Deutschland, Jugendweckers als in den besonderen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen und der geistigen Krise der Kriegsjahre und Revolutionsjahre zu finden sind.

Fraülein Dr. Ginsberg, Beamtin des Wälderbundes-

se diesmal — amoralisch ist. Ich meine Lisa Wengers „Amoralische Fabeln“. U. n. moralisch wären sie freilich nur in dem verärgerten Sinn einer konventionellen, engbrünnigen, überbotenen Moral, in ihrem Wesen aber freigeiligt, lebendbelebend, klug-poetisch, ja bisweilen übermütig.

Auch G. Kellers Spiegel das Kästgen ist trotz aller sierenlichen Kassenhaftigkeit noch nicht völlig Tier, sondern im Sinne eines Märchens fast eine verarbeitete Menschenfabel. Und in eine ähnliche Kategorie gehören wohl Rostands „Chanteclerc“ und Schams „Röme des Androklus“, ja, alle übrigens seltenen Fälle, wo Tiere auf der Bühne dargestellt sind.

Wie sehr sie nur als Maske darauf berechtigt sind, diese Fabeln als Sündenböcke, die uns heute noch sehr sehr im Amt als Theaterdichter niederzulagen, als jenseitig dem Annehmen ihres herzoglichen Herrn einen lebendigen Hund auf die weltberühmten Bretter zu lassen.

Das Tier als drastische Sichtbarwerden, ja Sinnbild menschlicher Eigenschaften und Wesenskräfte kann sich abels von beglückten Fabeln und Fabeln in symbolischen Dichtungen großen. Er ist heute noch sehr selten; es ist nur an Jarabubens Mädel, und an den Löwen und die Hündlein von Spitteler's Prometheus erinnert.

Als Vexier hat Albert Steffen in seinem Drama „Das Vexier“ animalisch-dämonische Kräfte in den apokalyptischen Gestalten von Adler, Löwe, Stier und Schlange objektiviert; — mit anthropomorpher Mädel; aber wer dürfte zweifeln, daß die Menschenfabel, wenn nicht eben ein Vexier, so doch ein Vexier in sich beherbergt: bunte und wilde Tiere, die sich in den Gedanken gelassen, daß die Tiere menschlich als Abstraktionen, Ausbildungen solcher Ge-

lektariats, ergriffen in geistvoll-lebendiger Art vom Wälderbund und von der Mitarbeit der Frau als Delegierte, im Sekretariat und im internationalen Arbeitsamt.

Prof. Dr. Nabels sprach mit gründlicher Sachkenntnis über die Verantworflichkeit in der Demokratie. Frau Dr. Großmann ergriff nicht nur lebhaftesten Beifall durch seinen interessanten Vortrag über „Freihandel und Schutzpolitik“, sondern auch durch das offene Bekenntnis seines Glaubens an die Bedeutung und die günstigen Folgen des Frauenstimmrechts für die internationale Handelspolitik.

Von wie großem Wert es ist, in Verbindung mit dem Vortrage über die Verantworflichkeit in der Demokratie, Frau Dr. Großmann ergriff nicht nur lebhaftesten Beifall durch seinen interessanten Vortrag über „Freihandel und Schutzpolitik“, sondern auch durch das offene Bekenntnis seines Glaubens an die Bedeutung und die günstigen Folgen des Frauenstimmrechts für die internationale Handelspolitik.

Man hat aber nicht nur gearbeitet in Ermatingen und der Umgebung mit einer Vorträge zugunsten der Sozialreformgeschichten brachte unerschöpfliche Gastfreundschaft und bewilligte den Herrn Gemeindevorstand von Ermatingen zu dem Besuche, die Stimmrechtlerinnen möchten bald wieder kommen. Und sogar — der Männerchor ließ es sich nicht nehmen, ihnen ein Ständchen zu bringen, was Frau Dr. Gritter in ihrer Dankesansprache zu der launigen Bemerkung veranlaßte, daß zwar die Freizeitsache noch manche Freundschaft haben erlangt, den Männerchor aber zu einem so schönen und so gelungnen Besuche, das sei ihnen allerdings noch nie vorgekommen. Wenn das einmal überall geschehen werde, wenn die Männer den Stimmrechtlerinnen überall ihre Ständchen bringen, dann — könne die Sache des Frauenstimmrechts als gewonnen gelten!

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer Freundschaft, aufrichtigen Wohlwollens, gegenseitigen Selbstverlebens in diesem Kreise, es war dieser Ferienkurs ein beglücktes Erlebnis und eine innige Freude.

Ein starkes Band der Zusammengehörigkeit schloß die gemeinamen Ausflüge, die den eierreichen Besuchen der Ausstellungen und Besuchen der St. Georgsballista mit ihren schwärzigen alten Wandmalereien, das romanische Münster in Mittelzell mit seiner reichen Schatzkammer, eine freundliche Einladung bei Frau Direktor Vudj in der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule Auenberg und die Besichtigung des romanischen Wälders, die herrliche Grotte nach Meersburg und das hübsche Gedenken im Stübchen der Königin unter den deutschen Dichtern — solche tiefe Eindrücke schloßen die Herzen gleichgesinnter Frauen noch mehr zusammen. Es war ein Ton warmer

6. Daß alle Systeme für Sozial-Versicherung Renten für Frauen und Kinder von kranken und arbeitslosen Personen einschließen.

7. Daß ein finanzielles Pensionsystem für Witwen und Waisen vorhanden sein sollte.

III. Der Kongreß empfiehlt deshalb seinen angeschlossenen Vereinen, deren Vereinszwecke es erlauben, die Frage zu studieren, und in ihrem eigenen Lande das Prinzip der direkten Zulage an Frauen und Kinder zu fördern.

IV. Der Kongreß beauftragt die Studentenkommision für Familienzulage, ihre Arbeit während der nächsten 3 Jahre fortzusetzen und besonders folgende Fragen im Bericht zu stellen:

a) ob das System der Familienzulage aus Zulagen für erwachsene abhängige Personen, wie alte Eltern oder Invaliden einschließen sollte, und wenn ja, unter welchen Bedingungen;

b) den Einfluß der Familienzulage auf die Geburtsziffer und die Zahl der am Leben geborenen Kinder.

Nun erwacht uns in der Schweiz die Aufgabe, die Vorteile, die an verschiedenen Orten auch in unserm Lande zugunsten der Familienzulage gemacht werden, zu einer zielbewußten Aktion zu vereinen. Mögen sich viele Frauen bereit finden, an diesem Werte mitzuarbeiten. Wir glauben, daß einem neuen System der Verteilung des nationalen Einkommens die Zukunft gehört.

G. Gerhards.

Aus dem Ausland.

Miß Gertrud Bell, die bekannte Diplomatin England's in Mesopotamien, als Sekretärin des „High Commissionar“ von

Mesopotamien eine der einflußreichsten Persönlichkeiten der letzten Jahre aus London zufolge kürzlich in Bagdad im Schlafe vom Tode überfallen worden sein.

Vor dem Kriege hatte Miß Bell ausgedehnte Kammerreisen in Syrien und Arabien gemacht und kannte alle Stämme mit Namen. Ihre eingehende Kenntnis von der Gesinnung der Stämme gegen England war namentlich während des Krieges, als sie als politische Beauftragte Englands unter der mesopotamischen und arabischen Bevölkerung tätig war, von großem Werte für England. In den Kriegsjahren wurde ihre Tätigkeit mehreremale lobend erwähnt. Miß Bell hatte ein großes diplomatisches Geschick und die Araber trauten ihr mehr als jedem andern Europäer. Einer der herozerzogenartigen arabischen Stammesführer nannte sie einmal „Die ungetrübte Königin von Mesopotamien“.

Miß Bell genöß ihre Erziehung und Ausbildung in London und Oxford. Sie war sprachlich außerordentlich bewandt und sprach Arabisch und Französisch gleich fließend wie Englisch. Welch hohe Stellung, meint das „Time and Tide“, die englische Frauenzeitschrift, hätte eine so überragende Persönlichkeit wohl erreicht, wäre sie ein Mann gewesen.

Junge Tüchtinnen als Handelsreisende.

25 junge Tüchtinnen, Vertreterinnen der intellektuellen Kreise von Istanbul, sind mit dem türkischen Dampfer „Kara Deniz“ in London eingetroffen. Der Dampfer ist von dem türkischen Handelsminister als Reise-Gesandtschaft ausgestattet und soll als schwimmende Ausstellung die Hauptstädte Europas anlaufen. Um Handelsbeziehungen anzuknüpfen und der türkischen Ausfuhr den europäischen Markt zu erschließen. Die jungen Damen gehören dem Komitee an, das im Auftrag und mit Unterstützung der türkischen Regierung die Expedition angeregt und zustande gebracht hat. An der Spitze der Damen, die ausnahmslos fließend Englisch sprechen, steht Fräulein Fevzi. Sie hat ihre Erziehung im amerikanischen College in Konstantinopel erhalten und be-

herrsch fünf europäische Sprachen. „Wir Frauen sind heute frei“, erklärte sie dem Berichtsführer eines Londoner Blattes, „wir laufen nicht weiter blind in den Straßen umher, sondern leben und freuen uns des Lebens wie unsere europäischen Schwestern. Wir rauchen, tanzen und machen Reisen, häufig sogar ohne jede männliche Begleitung, und all dies verdanken wir den Neuerungen Kemal Pascha's.“ Kein Wunder, daß wir den Befreier verehren.“ — Dem Bord der „Kara Deniz“ befindliche Ausstellung teilt sich in zwei Abteilungen: das Musterzimmer, das zu den Käufen anregen soll, und einen kleinen Bazar im Stambuler Stil, der reich mit Seidenstoffen und Teppichen ausgestattet ist, wo man Tabak und alle Arten türkischer Landesprodukte kaufen kann.

Gemeindebestimmungsrecht in Deutschland.

Die Unterschriftenammlung zum Gemeindebestimmungsrecht in Deutschland hat bis Ende Mai annähernd 2 1/2 Millionen Unterschriften ergeben. Sie wurden in 200 Mappen à je 10 000 Unterschriften gebunden und dem Reichstagspräsidenten vom engern Arbeitsausschuß des Reichstages für das Gemeindebestimmungsrecht übergeben. Der Führer der Abordnung erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die Bewegung für das Gemeindebestimmungsrecht entgegen den falschen Behauptungen der Alkoholintellektuellen — nicht von den „fanatischen Abstinenzlern“, sondern von tüchtigen Kreisen ausgegangen sei und getragen werde von den Vertretern der Kirchen aller Konfessionen, der Jüdennationen, gemäßigten und loyal wirkenden Vereinen, dem Bund Deutscher Frauenvereine und andern großen Frauenverbänden sowie von der gesamten Jugendbewegung unter selbstverständlicher Mitwirkung der altfolgerischen Organisationen.

Der Reichstagspräsident äußerte sich eingehend zur Lage und betonte, daß keines Willens eine so umfangreiche Sammlung von Unterschriften zu einem gemeinnützigen Zweck dem Reichstage noch niemals zugeföhrt worden sei, mit Ausnahme einer ausgangs des Krieges für den Friedensschluß vorgelegten.

Cajaja, Volkshochschulheim für Mädchen.

Balbella ob Chur, 1500 Meter ü. M.

Der nächste Kurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage findet statt vom 28. September bis 19. Dezember. Er steht Mädchen aus allen Kreisen offen, die gewillt sind, in ernster Arbeit sich ihren Weg durchs Leben zu suchen. Das Kurs- und Kostgeld wird den Verhältnissen des Einzelnen angepaßt. Erholungsbedürftige werden für längere und kürzere Zeit das ganze Jahr in Cajaja aufgenommen. Sie nehmen ihren Kräften entsprechend Teil an den Kursen.

Prosopete und Auskunft: Miky Groß, Gartenhofstraße 1, Zürich 4; G. Ruegg, Cajaja, Balbella ob Chur.

Redaktion.

Abgemerter Teil: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 18 (Telephon 25.13).
Heuilleten: Gertrud Rieberer, Zürich, Hausmeyerstr. 33 (Telephon S. 28.49).

Hadte früher viel Magenkrämpfe, da hat mir eine liebe Bekannte Ihren Feilgenkeffer empfohlen und selber brauche ich keinen anderen Zusatz mehr.
Fin. Mon. u. 1. 179 **SYKOS**
Ladenpreise: SYKOS 0.50, VIRGO 1.50, NAGO, Olten

Wald-Kurhaus WEISSENBURG-BAD

Thermal- u. Luftkurort I. Ranges = 900 m über Meer
Linie Spiez-Montreux

Einzigartige Lage inmitten grossartigen Naturparkes. - Vorzügliche Ausflugsgelegenheiten nach allen Richtungen. - Vollständig renoviertes Kurhaus. - Komfort, Ruhe, Unterhaltung (Orchester, Tennis, Billard u. s. w.) - Ganz vorzügliche Küche. - Garage.

Eine Kur mit dem gipshaltigen Weissenburger Thermalwasser heilt nicht nur Bronchialkatarrhe, chron. Katarrhe der oberen Luftwege, Pleuritis, Asthma Exudate, sondern sie wirkt auch vorbeugend gegen die gefährlichsten Krankheiten während den nassen Jahreszeiten. Keine Lungenkranken. Solbäder, Fichtennadel- und Sprudelbäder. Pension von Fr. 10.— an. Spezialarrangement für Familien. Haecy & Jenni, Bes.



Heinrichsbader - Rochturfe
28. Sept. — 18. Dez.
Gorgfältige Einführung in Theorie und Praxis der bürgerlichen und seinen Küche. Hauswirtschaftliche Küder. Geistige Fortbildung. Freundliches Familienleben bei guter Verpflegung. in häuslicher Vergeltung.
Prospekte durch die Direktion:
Kurhaus Heinrichsbad, Herisau.

IN GRAUBÜNDEN
empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:
ANDEER Alkoholfreies Gasthaus
Gasthaus, Pension, Restaur. „Sonnen“
Fr. 2.50 pro Liter
CHUR Rhätisches Volkshaus beim Oberort
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal
DAVOS Volkshaus Graubündnerhof
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.
Mässige Preise. Zur Vergeltung und Schulreisen besonders geeignet.
LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe, Restaurant, Zimmer, Pension, Schöner Saal.
ST. MORITZ Alkoholfreies Hotel und Volkshaus
b. Bahnhof. Hotel, Pension, Restaurant, Prosp. zu Diensten.
THUSIS Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant, Zimmer, Pension, Bäder.
Keine Trinkgelder.

Haus Meienberg
Jona bei Rapperswil a. Zürichsee
Kuranstalt für weibl. Nervenleidende u. Erholungsbedürftige
Prospekte durch die Besitzerinnen und Leiterinnen:
Dr. med. S. Stier. N. Hiller. 73

Das Erholungsheim im Lütisbach, OBERAGERI (800 m ü. M.) Kanton Zug
bietet das ganze Jahr Ruhe- und Erholungsbedürftigen sowie Feriengästen ein behagliches Heim. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit:
Schwester Hanna Kissling. Schwester Christine Nadig.
(Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen)

Heldelbeeren
12
1x5 kg Kistch. Fr. 5.50
2x5 kg Kistch. Fr. 10.50
Vel-Schwitz
Prima echten alten Veltliner in Korbfässchen von ca. 7 Liter Fr. 2.50 pro Liter.
Alles franco gegen Nachnahme
P. Piozza, Brusio
Importgeschäft - Veltlinerproduzent

12 Glace-Rezepte
die in jeder Haushaltung auf die billigste und einfachste Weise, ohne Glace-Maschine hergestellt werden können.
PREIS nur Fr. 1.50.
(auch per Nachnahme)
Zu beziehen bei **Frau DIETHELM-REUSS, Amriswil** (Thurgau)
(NB. Bei Bestellung genügt Postkarte)

„welcher... Duft“
KOCHFETT SCHWEIZERPERLE
„Mit Naturbutter“
3 Qualitäten A, B, C
Kochfett-Fabrik „Schweizer-Perle“ A.-G. Zürich, Rämistr. 14.

Bernische Haushaltungsschule in Worb
(Gegründet 1886 von der Oekonomisch-Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern).
Dauer der Kurse: Januar bis März, April bis September und Oktober bis Dezember. Bescheidene Kursgeld. Man bittet Prospekte zu verlangen bei Frau Sieber, Vorsteherin. 1029

Koch- und Haushaltungsschule Lugano „Villa Chiara“
Via Don. Fontana No. 9, mit italienischer und deutscher Sprachlehre. Eröffnung 1. Oktober. Prospekte durch das Offizielle Verkehrsureau Lugano, sowie die DIREKTION.

SCHWESTERNHEIM des Schweiz. Krankenpflege-Bundes Davos-Platz
Sonnige, freie Lage am Waldesrand. Alle Südzimmer mit gedecktem Balkon. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) Fr. 6.— bis 8.— für Mitglieder des S.K.B.; für Nichtmitglieder Fr. 7.— bis 9.—. Privatpensionärinnen Fr. 8.— bis 12.— je nach Zimmer.

Abonnements-Bestellung für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“, Zürich, Str. 43
Die Unterzeichnete bestellt hiermit das **„Schweizer Frauenblatt“** auf die Dauer von 1/4 Jahr zu Fr. 3.20
1/2 „ „ „ 5.80
3/4 „ „ „ 10.50
Unterschrift:
Ort und Datum:

Schuhcreme RAS
enthält wirkliches Fett!

Anstricken von Strümpfen, auch feingestrickter, und Ersetzen der Füsse aller gewobenen, einschliesslich seidener Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar oder mit neuem „Trot“, Wolle, Baumwolle. Verkauf neuer Strümpfe.
Strumpfwäcker Albalster-Zürich Inh. W. Tröndle.
Naturrell
Krandmaschinen - Stickerelien.
Spitzen und Entzweux, schmal, mittel und breit, speziell für Wäsche geeignet, eigene schöne Muster, auf prima Stoff in schönster Ausführung, verkaufte preiswert an Private und Weissnäherinnen. Wer einmal gekauft, kauft wieder. Jede kleine Bestellung wird sofort geliefert. Umtausch gestattet. Es empfiehlt sich freudl. Abnahme bestens **Niki. Eggenberger**, Handstickerei, Grab (St. Gallen).

Nie vergessen
dürfen Eltern und Lehrer dass Tuberkulose heilbar ist, sofern man nur rechtzeitig mit der Kur beginnt
Davos
ist das ganze Jahr besonders auch im Frühjahr und Herbst bereit Erkrankte zu heilen Genesende zu stärken schwächliche Kinder widerstandsfähig zu machen
TÜCHTER-INSTITUT VOGEL, HERISAU.
Gute Schule, sorgfältige individuelle Erziehung, Engländer, Schulunterricht, Stärkendes Klima, Fröhliches Familienleben. (10)
OF 15481 2)

Müller-Stampli & Co
Langenthal
Leinenweberei
Gegründet 1852
liefern sämtliche (23) Haushaltungswäsche Brautaussternern fertig und gestickt.
Verlangen Sie Muster
Bubi-Kopf
Haarschneidemaschine, 1/30 mm Schnitt, schneidet wie rasier (kein Verletzen). Feinste Fabrikat Fr. 8.50 Franko. M. Scholz, Basel 2.

Bad Pfäfers
45 Minuten von Regaz
Am Eingang zur weltberühmten Taminaerschluht mit Thermalquelle
77 Grad Celsius (65)
gegen Rheumatischen Gicht, Lähmungen, Nervenleiden und Altersschwäche.
Direktor: Karl Stoettner.
Prospekte auf Verlangen.

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach bei Thun.
Prachtvolle, milde Lage, Heim für Erholungs- und Ruhebedürftige. Diätiken. Sorgfältige Pflege durch Dipl. Rotkreuz-Pflegerin. Beste Referenzen. (52)
PROSPEKTE durch Schwester R. MADE R.

Privat-Pension Villa Bergheim
Tel. 209
Arosa (6) 15 Betten
Heimeliger Ferien- und Erholungsaufenthalt für Damen und junge Mädchen. Inhaberin: Schwester Härlin.